

Die verschacherte Bibel

Für Frau Linner hatte eine schwere Zeit begonnen. Nach dem Tode ihres Mannes war sie in Geldsorgen geraten. Einem jüdischen Antiquar hatte sie schon einige wertvolle Möbelstücke und einigen Schmuck verkaufen müssen, und heute hatte sie ihm ihre wunderschön eingebundene Bibel, die sie von ihren Eltern zur Hochzeit als Erbstück erhalten hatte, mitgegeben.

Früher hatte sie sich an Gottes Wort erfreut und Kraft dadurch empfangen, aber jetzt las sie ja doch nicht mehr darin.

Als sie allein ist, lassen ihre Gedanken sie nicht mehr in Ruhe.

Es war doch wohl sehr schlimm, daß sie dieses kostbare Buch verschachert hat. Sie wird immer unruhiger. Ihre Kinder sind im Bett und schlafen schon lange. Sie schließt die Haustür ab und geht zu dem Antiquar, um ihre Bibel zurückzuholen. Sie blickt durch das Fenster und was sieht sie? Vier Männer stehen rund um den Tisch, und Levi, der Antiquar, liest aus einem Buch vor, das sie gleich als ihre Bibel erkennt.

Die Männer wollen offenbar einmal nach Herzenslust über "die Fabeln" in dem alten Buche spotten.

Aber immer stiller wird es, als Levi zufällig etwas von der Leidensgeschichte liest, und bei dem Kampf in Gethsemane ist es, als würde ihm die Kehle zugeschnürt; er ist so davon ergriffen, daß ihm die Tränen kommen.

Still, ohne Gruß, gehen seine Freunde weg.

Und Frau Linner?

Für sie war es zuviel gewesen, daß über ihre Bibel gespottet wurde, auch ihr stehen die Tränen in den Augen. Ihr Herz klagt sie an. Jetzt, wo sie wieder gehört hat, wie ihr Heiland auch für sie gelitten hat, geht sie nach Hause, und weinend beugt sie ihre Knie, um ihrem Herrn und Erlöser im Gebet zu bekennen, daß sie ihn vergessen hatte.

Als es Tag wird, sind Trost und Sicherheit in ihr Herz zurückgekehrt. Sie weiß, daß all ihre Schuld hinweggetan ist und daß sie wieder mit ihrem Heiland durchs Leben gehen darf.

Jetzt will sie auch gleich zu Levi gehen, um das heilige Buch zurückzuholen. Aber sie ist nicht wenig erstaunt, Levi auf demselben Platz, vor der aufgeschlagenen Bibel vorzufinden. Er konnte sich nicht von dem göttlichen Buche trennen. Er las weiter von dem Lamm Gottes, wie es gelitten und wie der Herr Jesus am Kreuze gerufen hat:

"Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!"

Nun las er das ihm bekannte 53. Kapitel im Jesaja: Er ist um unserer Übertretungen willen verwundet und um unserer Missetaten willen zerschlagen worden. Levi wurde sehr traurig, weil man ihn unschuldig getötet hatte, und er selbst hatte ihn heute nacht noch verspottet! So rief er aus: "O Jesus von Nazareth, bist du dann doch wirklich unser Messias, der von Gott verheißene Christus?"

So findet ihn Frau Linner. Betroffen bleibt sie in der offenen Tür stehen, und Levi sagt: "Liebe Frau ich habe in Ihrem Buch einen Schatz gefunden, der mir mehr als die ganze Welt wert ist."

Auch sie kann ihm berichten, daß sie in dieser Nacht von der Finsternis zum Licht gekommen ist.

Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß Frau Linner ihre Bibel zurückerhielt und Levi sich selbst eine neue kaufte. Nicht lange danach fand auch seine Frau Frieden durch das Blut Christi, und beide wurden getauft.